

Wolfgang Amadé Mozart

# DON GIOVANNI



# DON GIOVANNI

Oper in zwei Akten  
Libretto von Lorenzo Da Ponte  
Deutsche Übersetzung von Hermann Levi

**Musik von Wolfgang Amadé Mozart**

Regie	Marin Blažević
Musikalische Leitung	José Luis Gutiérrez
Bühne	Bojan Kaurin nach einem Konzept von Marin Blažević und Alan Vukelić
Kostüme	Sandra Dekanić
Licht	Nikola Marinkov
Dramaturgie · Übertitel	Christoph Nieder
Regieassistent · Abendspielleitung	Antonia Neppl
Inspizienz	Lukas Christoph Schergaut
Choreinstudierung	Pawel Serafin

PREMIERE 26. APRIL 2025 IM THEATER FREIBERG  
PREMIERE 20. SEPTEMBER 2025 IM THEATER DÖBELN

Aufführungsdauer ca. 3 1/4 Stunden  
inklusive einer Pause nach dem 1. Akt

Don Giovanni  
Leporello  
Donna Anna  
Don Ottavio  
Donna Elvira  
Zerlina  
Masetto  
Komtur

Beomseok Choi  
Gregor Roskwitalski  
Lindsay Funchal  
Inkyu Park  
Heain Youn  
Marina Medvedeva  
Angus Simmons  
Frank Brees

MiT-Chor

Mittelsächsische Philharmonie  
Begleitung der Rezitative: Joaquim Font

In der vorletzten Szene werden Stroboskopeffekte verwendet, die unter Umständen epileptische Anfälle auslösen können.

Es wird darauf hingewiesen, dass aus urheberrechtlichen Gründen Foto-, Ton- und Videoaufnahmen während der Vorstellung nicht gestattet sind.

Das Döbelner Theater ist mit einer Ringschleifenanlage ausgestattet. Besucher mit einem Hörgerät können im Parkett den Ton über ihr eigenes Hörgerät empfangen.

**Technische Leitung** Wolfram Flemming · **Produktionsleitung** Mario Moranz  
**Bühnenmeister** Johannes Berger · **Requisite** Kerstin Böttcher, Nicole Hannawald · **Ton, Video** Thomas Fiedler · **Maske** Marion Erler · Kirstin Pieper  
**Gewandmeisterei** Katharina Jacob · **Ankleide** Burgi Friese · **Malsaal** Wolf-Dieter Günther · **Tischlerei** Carsten Dittich · **Schlosserei** Tilo Müller



## HANDLUNG

### ERSTER AKT

Leporello, der Diener Don Giovannis, wartet missmutig auf seinen Herrn: Während der sich mit einer Frau vergnügt, muss er Wache stehen.

Da stürzt Giovanni heraus, verfolgt von Donna Anna, die er maskiert überfallen hat. Ihre Hilfeschreie rufen ihren Vater, den Komtur, herbei. Der fordert Giovanni zum Duell und wird von ihm getötet. Anna und ihr Verlobter Don Ottavio finden die Leiche, haben aber keine Ahnung, wer der Täter war. Die verstörte Anna drängt Ottavio zum Racheschwur.

Giovanni hat indessen die Spur der nächsten Frau aufgenommen: eine Reisende auf der Suche nach ihrem treulosen Geliebten. Erschrecktes gegenseitiges Erkennen: Donna Elvira wurde von Giovanni verlassen. Der macht sich aus dem Staub, und Leporello „tröstet“ Elvira, indem er erklärt, sein Herr mache Jagd auf alle Frauen. Eine Bauernhochzeit erregt nun Giovannis Aufmerksamkeit: die Braut Zerlina soll sein nächstes Opfer werden. Er lädt die Bäuerinnen und Bauern auf sein Schloss ein und jagt den Bräutigam Masetto fort. Der zögernden Zerlina verspricht er, sie zu heiraten. Da taucht Elvira auf, warnt Zerlina und verschwindet mit ihr.

Giovanni trifft auf Anna und Ottavio, denen gegenüber er Mitgefühl heuchelt. Elvira beschimpft Giovanni als Betrüger; der bezeichnet sie als Verrückte. Anna und Ottavio wissen nicht, wem sie glauben sollen. Erst bei seinen Abschiedsworten erkennt Anna, dass es Giovanni war, der sie überfallen hatte. Sie fordert ihren Verlobten zur Rache auf; der versucht, sie zu trösten.

Leporello will Giovanni verlassen; den beeindrucken die Bedenken seines Dieners wenig. Er soll Zerlina und die anderen Bauernmädchen ins Schloss führen, und Don Giovanni freut sich darauf, die Liste seiner Opfer zu erweitern.

Zerlina versucht Masetto davon zu überzeugen, dass sie unschuldig sei.

Giovannis Fest beginnt: Er macht sich wieder an Zerlina heran.

Maskiert tauchen Anna, Elvira und Ottavio auf, um Giovanni zu überführen und zu bestrafen.

Das Fest nimmt seinen Fortgang: Während Leporello Masetto

### Handlung

in Schach halten soll, verschwindet Giovanni mit Zerlina. Die schreit um Hilfe; Masetto, Anna, Elvira und Ottavio stehen ihr bei. Giovanni will nun Leporello als Täter präsentieren. Seine List wird durchschaut, aber er kann fliehen.

### PAUSE

### Zweiter Akt

Wieder will Leporello Giovanni verlassen, der ihn mit Geld besänftigt. Und ein neues Abenteuer steht bevor: Giovanni tauscht mit Leporello die Kleider. Er will sich als Diener an Elviras Zofe heranmachen, während Leporello als scheinbar reumütiger Giovanni Elvira den Hof machen soll.

Masetto und die Bauern wollen sich an Giovanni rächen: Der gibt sich noch immer als Leporello aus, überlistet Masetto und verprügelt ihn. Zerlina tröstet den Verletzten.

Währenddessen versucht Leporello von Elvira, die ihn noch immer für Giovanni hält, loszukommen. Im Dunkel tauchen auch Anna und Ottavio auf, die ihre Rache vollziehen wollen: Elvira bittet für „Giovanni“. Als der sich als Leporello zu erkennen gibt, ist auch sie schockiert: Leporello fleht um Gnade und kann entkommen. Ottavio, Anna und Elvira sind weiter auf der Jagd nach Giovanni.

Der trifft indessen Leporello auf dem Friedhof wieder und berichtet von neuen Liebesabenteuern. Da mischt sich das Grabdenkmal des Komturs ins Gespräch: Der unbeeindruckte Giovanni zwingt den angstvollen Leporello, den „steinernen Gast“ zum Abendessen einzuladen.

Giovanni speist – als Tafelmusik erklingen Melodien aus populären Opern, darunter auch der *Hochzeit des Figaro*. Der hungrige Leporello versucht, etwas vom Essen abzubekommen – Giovanni treibt seine Späße mit ihm. Elvira fordert Giovanni zur Umkehr auf – auch sie wird verspottet. Dann aber tritt der Geist des Komturs auf: Kaltblütig empfängt Giovanni ihn, während Leporello vor Angst zittert. Giovanni verweigert noch immer Reue und Buße – die eisige Hand des Komturs jedoch zwingt ihn zu Boden. Zerlina und Masetto, Anna und Ottavio, Elvira und Leporello überlegen, wie es ohne Giovanni weitergeht.



## VIVA LA LIBERTÀ

Wie sonst vielleicht nur noch Faust gehört Don Juan (spanisch) oder Don Giovanni (italienisch) zu den Figuren der europäischen Kulturgeschichte, die die Künstler durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder zu neuen Interpretationen inspiriert haben – obwohl oder gerade weil sie ihren Ursprung womöglich im populären Jahrmarktstheater haben, dem es auf intellektuelle Durchdringung am wenigsten ankam. Die unterschiedlichsten Epochen konnten sich im legendären „Frauenhelden“ spiegeln.



## Viva la libertà



Giovanni ist ein Kind der europäischen Renaissance, ein Mensch, der am Ausgang des Mittelalters Freiheit und Selbstbestimmung entdeckt, nach Selbstverwirklichung strebt und die bisher enggesteckten Grenzen der menschlichen Existenz erweitert.

Aber natürlich gibt es Gegenkräfte: die göttliche Gewalt bzw. den Herrschaftsanspruch der Kirche, die weltliche Gewalt, wie sie Kaiser oder König verkörpern, und gesellschaftliche Zwänge, von der Familie bis zu den anderen Menschen, deren Wunsch nach individueller Entfaltung dem eigenen im Wege stehen kann.

*„Erobern, das ist unsere Bestimmung,  
und man muss ihr folgen.“*

PIERRE-AMBROISE-FRANÇOIS CHODERLOS DE LACLOS:  
GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN

In den Theaterstücken, die sich mit Giovanni beschäftigen, werden die Akzente unterschiedlich gesetzt. Aber neben Giovanni gibt es immer seine Opfer, häufig aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten, und es gibt als Gegenspieler rachesuchende Verlobte oder Ehemänner, Brüder oder Väter. Die Figur des „Steinernen Gastes“, der quasi aus dem Totenreich zurückkehrt, ist häufig der theaterwirksame Schlusseffekt.

Als literarischer Ausgangspunkt gilt Tirso de Molinas *Der Verführer von Sevilla* und *der steinerne Gast*, erstmals gedruckt 1630: Der *Verführer* könnte auch mit *Spötter* oder *Betrüger* übersetzt werden – das heißt, die Figur ist eigentlich negativ konnotiert, rebelliert gegen die Weltordnung, sieht nur die eigenen Wünsche und Begierden und schreckt keineswegs vor Betrug zurück.



Heute noch bekannt sind die einschlägigen Theaterstücke von Molière (1665) oder Goldoni (1763) und moderne Übersreibungen wie Max Frischs *Don Juan oder die Liebe zur Geometrie* (1953).

Giovannis Opfer stammen aus allen sozialen Schichten. Die weiblichen Hauptfiguren der Oper, Donna Anna, Donna Elvira und die Bäuerin Zerlina, verbündeten sich gegen den „Betrüger“, eine Art „Heiratsschwindler“: Donna Elvira hatte er die Ehe versprochen, bevor er sie verließ; Donna Anna hält ihn zunächst für ihren Verlobten Ottavio, und auch Zerlina gibt bei der ersten Begegnung ihren Widerstand erst auf, als Giovanni ihr – wie unglaublich das für uns auch erscheinen mag – die Ehe verspricht.

*„Seien wir aufrichtig: In unseren Arrangements, die ebenso kalt wie frivol sind, ist das, was wir Glück nennen, kaum ein Vergnügen.“*

GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN

Die Spannung zwischen der Befreiung des Menschen und dem Bemühen um seine gesellschaftliche Einhegung spiegelt die „Dialektik der Aufklärung“. Mozart war einer der ersten freien

Künstler, die versuchten, ihren Lebensunterhalt ohne feste Anstellung an einem Hof zu sichern, und sicher zu Recht gilt der Freimaurer als Sympathisant der Aufklärung. Giovanni aber lebt seine Freiheit – wie der *Figaro*-Graf – als Grundherr aus, seine Freiheit ist die Unfreiheit seiner Untertanen, die in beiden Opern dagegen aufbegehren. Vielleicht kann man sogar den Rationalismus der Aufklärung darin entdecken, dass es Giovanni nicht um romantische Liebesbeziehungen, sondern um eine abzählbare Erweiterung der berühmten „Liste“, die Leporello für ihn führt, geht.

Im Finale des 1. Aktes von Mozarts Oper singen alle gemeinsam „Viva la libertà“, hoch lebe die Freiheit: Leporello singt womöglich aus Angst vor seinem Herrn mit, könnte aber auch Freiheit gerade von ihm fordern. Anna, Elvira und Ottavio, obwohl selbst adlig, sehen ihre Freiheit und erst recht die von Zerlina und Masetto darin, gegen Giovanni vorzugehen.

Welchen Nutzen die Überlebenden am Ende der Oper aus ihrer Freiheit, der Befreiung von Don Giovanni, ziehen, wird nur angedeutet und bleibt der Interpretation der jeweiligen Inszenierung überlassen.







## MOZART AUF DER REISE NACH PRAG

Prag war die Stadt, in der Mozart seine größten Erfolge feierte: Nach der nicht unumstrittenen Wiener Uraufführung 1786 kam in der böhmischen Hauptstadt 1787 unter Mozarts musikalischer Leitung *Die Hochzeit des Figaro* auf die Bühne und wurde ein Riesenerfolg. Neben der persönlichen Genugtuung war auch ein Opernauftrag für die nächste Saison die Folge. Wieder arbeitete der Komponist mit Lorenzo Da Ponte zusammen, der als Wiener Hoftheaterdichter praktisch gleichzeitig auch für Antonio Salieri und Vicente Martin y Soler Operntexte schrieb. Für *Don Giovanni* konnte er sich immerhin von einer Vorlage inspirieren lassen: Wenige Monate vor Mozarts Oper kam in Venedig im Februar 1787 ein *Don Giovanni* von Giuseppe Gazzaniga auf die Opernbühne: Ganz eindeutig hat Da Ponte Situationen und Worte aus dem Libretto von Giovanni Bertati übernommen, und sogar in Mozarts Musik finden sich Anklänge an die Gazzanigas.

Mozart begann mit seiner Komposition im Frühjahr, und vermutlich im Sommer wurde die Prager Uraufführung für Mitte Oktober geplant. Am 1. Oktober machte sich Mozart mit seiner Frau Constanze auf den Weg nach Prag, wo wenig später auch Da Ponte eintraf.

In Prag hatte es Mozart im Wesentlichen mit dem gleichen Ensemble zu tun, das bereits den *Figaro* zum Erfolg geführt hatte. Nach heutigen Maßstäben scheint es völlig undenkbar, eine neue – und bei Ankunft des Komponisten noch nicht einmal fertiggestellte – Oper innerhalb von 14 Tagen einzustudieren und zur Aufführung kommen zu lassen. Aber auch Mozart hatte die Möglichkeiten wohl überschätzt, so dass die erste Vorstellung mehrfach verschoben werden musste und schließlich erst am 29. Oktober stattfand – vermutlich in Anwesenheit Casanovas, der als legendärer Liebhaber ja häufig mit Giovanni verglichen wird, Ende Oktober in Prag eintraf und sich auch an der Umarbeitung einer Textpassage des *Giovanni* versuchte. Casanova allerdings scheint seinen Geliebten auch persönlich zugewandt gewesen zu sein, während es Giovanni ja vor allem

### Mozart auf der Reise nach Prag

um den Prozess der Eroberung geht und er seine „Liste“ verlängern will.

Wieder war Mozarts Opernerfolg in Prag gewaltig, so dass er auch in Wien nicht übersehen werden konnte. Mozart erhielt nicht nur den Titel eines K. K. Kammermusikus, sondern der Kaiser setzte auch gegen alle Intrigen die Wiener Erstaufführung des *Giovanni* am 7. Mai 1788 durch. Wie damals üblich, nahm Mozart, vor allem wohl unter Berücksichtigung der neuen Besetzung, Änderungen vor, strich oder ergänzte verschiedene musikalische Nummern. Was genau wann aufgeführt wurde, ist bis heute nicht ganz klar: Lange herrschte die Meinung vor, dass die letzte Szene, das Schlusssextett der Überlebenden, in Wien gestrichen worden sei, die Oper also mit dem dramatischen Untergang des Titelhelden geendet habe. Das bestimmte die Rezeption des *Don Giovanni* bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts.

So wurde die Oper Ausgangspunkt für romantische Literatur, etwa E.T.A Hoffmanns *Don Juan* (1813), in deren Mittelpunkt ein Opernbesuch steht. Auch Eduard Mörikes liebenswerte erzählerische Huldigung *Mozart auf der Reise nach Prag* (1855), in der es um die Entstehung des *Don Giovanni* geht, trug mit den Anspielungen auf Mozarts baldigen Tod zur Romantisierung bei.

Vier Jahre später kehrte Mozart noch einmal nach Prag zurück: Er hatte den Auftrag zu einer Oper anlässlich der Krönung Kaiser Leopold II. zum König von Böhmen erhalten. *La clemenza di Tito* kam Anfang September 1791 auf die Bühne, wenige Wochen vor der *Zauberflöte* in Wien und wenige Monate vor Mozarts Tod.





## Regisseur Marin Blažević (M.B.) und Dirigent José Luis Gutiérrez (J.G.) über *Don Giovanni*

### Was zeichnet *Don Giovanni* aus?

M.B.: Mozarts und Da Pontes *Don Giovanni* ist nicht nur eine Oper, also ein musikalisches und dramatisches Meisterwerk, sondern eine der größten künstlerischen und intellektuellen Leistungen der westlichen Kultur überhaupt. Jeder Versuch, eine endgültige Interpretation aufzuzwingen, würde seine Bedeutung schmälern und sein Wesen verraten. Mit unserer Inszenierung wollten wir das Publikum einladen und herausfordern, anstatt es zu provozieren und zu empören; wir wollten vielfältige und komplexe Fragen aufwerfen, anstatt offensichtliche Antworten und explizite Erklärungen zu liefern. Unsere



## Regisseur Marin Blažević (M.B.) und Dirigent José Luis Gutiérrez (J.G.) über *Don Giovanni*



Absicht war es, jedem eindeutigen Bezug auf die historische, geschweige denn imaginiert „authentische“ und zeitgenössische Realität zu widerstehen, aber auch auf Lesarten des *Don Giovanni* zu verzichten, die seine Anschlussfähigkeit beschneiden (und manchmal sogar zerstören) und seine Interpretationsmöglichkeiten ersticken. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir in manchen Szenen auf kritischen (und sozialen) Gestus verzichtet hätten. Im Gegenteil.

### Welche Konsequenzen hat das für die Inszenierung?

M.B.: In unserer Inszenierung tragen die Sängerdarsteller (und damit auch die von ihnen dargestellten Figuren) Kostüme, die den Körper zugleich bedecken und enthüllen, ebenso wie sie sich in einem Raum bewegen, der ihre Körper beziehungsweise deren Abbild, ihre Identität durch ein sich ständig veränderndes Spiegelbild verbirgt und freilegt, verdunkelt und vervielfältigt, reflektiert und einschränkt, neu formt und zuschneidet. So wie das Genre dieser faszinierenden Oper (ihre Musik und ihr Libretto) als hybrides „Dramma giocoso“ definiert ist, so





versucht auch unsere Aufführung (Bühnenbild, Licht, Kostüme, Inszenierung, Spiel) die Dynamik des Lebens auf die Bühne zu bringen: als Kampf und Spiel, Konflikt und Ausgleich zugleich – zwischen Körper und Geist, Sexualität und Spiritualität, Schuld und Strafe, Verrat und Rache, Liebe und Hass, Schuld und Unschuld, Freiheit und Gefangenschaft, Willenskraft und Schwäche, Widerstand und Trotz, Tragödie und Komödie, Realität und – Theater.

### **Kann man auch die musikalischen Besonderheiten des *Don Giovanni* mit wenigen Worten andeuten?**

J.G. Auffallend an der Partitur sind die verschiedenen Ebenen in der Dynamik: Nicht das ganze Orchester spielt laut oder leise, sondern Mozart schreibt das genau für einzelne Instrumentengruppen vor: Das versuche ich herauszuarbeiten, und das macht die Musik besonders spannend.

Aber auch darüber hinaus gibt es natürlich viele „Effekte“: So die häufige Verwendung der Chromatik, „fremder Töne“, an die wir heute, 250 Jahre später, vielleicht gewöhnt sind, die aber damals eine ganz neue Hörerfahrung waren. Oder der direkte Übergang von der Ouvertüre in die erste Szene, und noch dazu in einer ganz anderen Tonart, von d-Moll nach F-Dur.

### **Ein gutes halbes Jahr nach der Prager Uraufführung kam *Don Giovanni* auch in Wien auf die Bühne – welche Fassung soll man bevorzugen?**

Wir spielen ehrlich gesagt eine Mischfassung und wollten auf keine der wunderbaren Arien von Donna Elvira und Don Ottavio verzichten – Mozart hat ja vermutlich nicht bewusst zwei verschiedene Fassungen konzipiert, sondern mit zusätzlichen oder gestrichenen Musiknummern einfach auf die jeweiligen lokalen Voraussetzungen reagiert.

Und wir können in der Arienabfolge sogar eine Entwicklung erkennen: Während Ottavios erste Arie auf Annas Racheaufruf mit seiner lyrischen Beteuerung, er wolle für ihren Frieden sorgen, reagiert, rafft er sich in der zweiten mit heftigen Koloraturen zum Kampf auf.

Und bei Elvira ist es ganz ähnlich: In ihrer ersten Arie komponiert Mozart noch fragende Unsicherheit, in der letzten lässt sie ihrer Wut und ihren Rachegedanken freien Lauf.



**Wir suchen ständig**

**Immobilienbüro  
Herrmann**

**Tel. 0172 3700749**  
**www.immobilien-jh.de**

**Einfamilienhäuser  
Mehrfamilienhäuser  
Bauernhöfe  
Ackerflächen  
Waldgrundstücke**

Wir beraten Sie gerne **unverbindlich und kostenfrei**  
zu Ihrem bevorstehenden Immobilienverkauf

## Literaturhinweise

Friedrich Dieckmann: Die Geschichte Don Giovannis. Frankfurt am Main und Leipzig 1991.

Gerd Michael Helbig: Mozarts Drama giocoso *Don Giovanni*. Diese sehr ernsten Scherze und die Denkwelt des 18. Jahrhunderts. Weitra 2024.

## IMPRESSUM

Herausgeber Mittelsächsische Theater und Philharmonie gGmbH

Adresse Borngasse 1, 09599 Freiberg · Spielzeit 2024|2025 · Intendant Sergio Raonic Lukovic · Geschäftsführer Dr. Hans Peter Ickrath · Aufsichtsratsvorsitzender Oberbürgermeister Sven Krüger · Texte und Redaktion Dr. Christoph Nieder Probenfotos Detlev Müller · Gestaltung Sophie Welsh · Druck und Satz Druckerei Gutermuth, Grünhainichen Redaktionsschluss 23.04.2025

Gefördert vom Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen

Alle Angaben ohne Gewähr · Änderungen vorbehalten

[www.mittelsaechsisches-theater.de](http://www.mittelsaechsisches-theater.de)



09599 Freiberg  
Scheunenstraße 14  
Tel.: 03731/2027600  
cafe@bergmannsdank.de  
www.bergmannsdank.de  
Barrierefrei



individuelle  
Menüplanung  
hausgebackener  
Kuchen



**Rats-Apotheke**

Apothekerin K. Herfert-Groß e.K.

Ihre Apotheke vor Ort  
Immer gut beraten

Obermarkt 23  
09599 Freiberg

**Tel. 0 37 31 / 2 23 01**

**WURSCHLEGEL**  
**Sicherheitstechnik**

Heubnerstraße 10  
09599 Freiberg  
☎ 03731 / 22 42 6

Schließanlagen  
Schlüssel  
Schlösser  
Eisenwaren

**Tag & Nacht**  
**Schlüsseldienst**

Noch nie hab ich gezittert,  
ich fürchte nichts,  
drum sei's!



[WWW.MITTELSAECHSISCHES-THEATER.DE](http://WWW.MITTELSAECHSISCHES-THEATER.DE)